

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

für

## Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 7.

Donnerstag, den 15. Januar 1880.

5. Jahrg.

### An die Bezahlung des Schulgeldes wird erinnert.

#### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Das seltenste Schauspiel, das es irgend geben kann in unserem parlamentarischen Leben, das Abgeordnetenhaus hat es geboten — wir sahen es in einer eminent wichtigen Frage vollkommen einig, es gab über das Wesentliche, den eigentlichen Kern der Vorlage, keine getheilten Meinungen. Wenn einer Millionenforderung gegenüber keine Stimme des Widerspruchs im Parlament sich regt, wenn die Parteien alle ohne Unterschied, wenn die Fraktionen alle, die wir sonst nie einig sehen, im Bewilligen sich zusammenfinden, wenn die Redner von rechts und links nur verschiedene Variationen auf dasselbe „Ja“ liefern, dann muß das Vaterland wohl in ernstester Gefahr sein. Einen schlimmen Feind gilt es da wohl zu bekämpfen, hinwegzuweisen von unsern Grenzen. So ist es auch. Nur daß der Krieg nicht geführt wird mit Schwertern und Flinten, mit Kanonen und Torpedos, sondern mit dem Aufwand aller Liebe und Barmherzigkeit, deren die Nation fähig ist. Der Feind ist bereits hereingebrochen, verwüftet bereits einen Theil der Monarchie, er heißt Hunger und in Oberschlesien sehen wir ihn wüthen. Die Privatwohlthätigkeit ist schon längst helfend beigesprungen, aber mehr als ein Trupp begeisterter Freiwilliger vermag eine wohlorganisirte und bewaffnete Armee, mehr als die improvisirte Privathilfe vermag die weise und kräftige Hilfe des Staates. Aus Abgeordnetenkreisen heraus kam der erste Ruf nach Staatshilfe, die Minister gingen persönlich an Ort und Stelle, um sich über die Sachlage zu unterrichten und aus den Berathungen erwuchs mit rühmenswerther Schnelle die Nothstandsvorlage. Gerade in unserer Zeit der Parteiverwirrung ist es doppelt schön und politisch nützlich, Parteien und Regierung so durchaus einig zu sehen. Es war Zeit, das Volk nach all den Zerklüftungen und Kämpfen daran zu erinnern, daß die Parteien bis auf den letzten Mann einig sind, wo es gilt, unmittelbarer Noth abzuwehren, einig, wo der Gegenstand so einfach, das Ziel so klar ist, und wo über die Wege, die zum Ziele führen, eine Meinungsverschiedenheit nicht bestehen kann. In nothwendigen Dingen Einigkeit, das ist denn doch noch Regel in unseren Parlamenten und das vermag alle Bedenken gegen die allzuscharf gewordenen Parteiunterschiede, gegen die allzuheftigen Kämpfe zu beruhigen.

**Oesterreich-Ungarn.** Während wir in Deutschland einen inneren Feind, den Nothstand, bekämpfen, drohen Oesterreich Verwickelungen mit äußeren Feinden. — Der Conflict mit Serbien wegen der Eisenbahnbauten, denen die Regierung von Belgrad sich unter tausend Ausflüchten widersetzt, ist mehr als eine bloße Handels- und Verkehrsangelegenheit. Man will Oesterreich den Weg nach dem Orient versperren und Serbien will beweisen, daß Oesterreich im Orient nichts zu befehlen hat. Das ist der wahre innere Kern des Serbischen Eisenbahnstreites; es handelt sich also da um eine Probe für höchst wichtige Entscheidungen. Und nun haben wir den großen Gegensatz zwischen Slaventhum und Oesterreich, wir haben das wichtige Streitobject, den Orient nämlich, und wir sehen, daß der Conflict so beginnt, wie viele weltgeschichtliche Conflict, mit dem Streite nämlich über die Deutung eines Wortes, gleichviel ob es in der Bibel, im Koran, in einem Gesetzbuche oder in einem Vertrage steht. Zuletzt werden die Parteien ungeduldig, schmeißen sich das Buch oder den Vertrag an den Kopf und die Kauferei ist fertig. Im Hinblick nun auf die Möglichkeit einer derartigen ersten Entwicklung der serbischen Eisenbahnfrage verkündigt man jetzt, daß Rußland jeder dritten Macht, welche den Interessen oder der Unabhängigkeit Serbiens Gewalt zu thun sich anschickt, mit denselben Mitteln entgegenzutreten will, welche jene Macht in Anwendung bringt. Deutlich gesprochen heißt das, daß, wenn Oesterreich eine militärische Demon-

stration gegen Serbien versucht, Rußland auch militärisch gegen Oesterreich demonstrieren wird.

**England.** Lord Beaconsfield befindet sich in einer unangenehmen Lage. Bei der Einnahme von Kabul, und seitdem an anderen Orten, sind den englischen Truppen ganze Stöße von Schriftstücken in die Hände gefallen, welche unwiderlegliche Beweise für die russischen Wühlereien in Afghanistan und in Hindustan beibrachten. Der Fund wurde an die große Glocke gehängt, und das Cabinet erkannte die Nothwendigkeit, diese Documente dem Parlamente vorzulegen, um dessen voraussichtliche Wißbegierde zu befriedigen, dann aber auch, um seine Politik gegen die Angriffe der Liberalen zu vertheidigen. Es stellt sich nun aber heraus, daß die aufgefundenen Schriften nicht alle veröffentlicht werden können, ohne Rußland so bloßzustellen, daß ein Bruch kaum zu vermeiden wäre, was aber höheren Orts nicht gewünscht wird. Jedenfalls dürfte auch die Blumenlese schon genügen, um zu zeigen, daß Rußland sich nicht bloß in Afghanistan und Hindustan, sondern auch in den, die Paläste von Kaschmir und von Heiderabad umgebenden Gärten bereits eingenistet hat.

**Rußland.** Während die englische Presse die russische Regierung beschuldigt, den Afghanischen Thronprätendenten Abdurrahman Chan, der bisher als Staatspensionär auf russischem Gebiete lebte, zur Agitation gegen die Engländer in Afghanistan und Centralasien angestiftet zu haben, wird russischer Seits behauptet: Abdurrahman sei aus dem russischen Territorium unter Mitnahme seiner Schätze entflohen. Er habe durch General Kaufmann in Livadia um die Erlaubniß gebeten, das russische Gebiet verlassen zu dürfen, diese sei ihm jedoch nicht gewährt worden. Darauf hin habe er sich zur Flucht entschlossen. Daß man in England auf die russischen Erklärungen keinen Werth legt, ist begreiflich, angesichts der geheimnißvollen Kriegsrüstungen, die im russischen Centralasien betrieben werden. Die Expedition gegen Merv, welche durch die Siege der Tefke-Turkemenen über die Russen unter Lazareff scheiterte, soll in diesem Frühjahr mit vermehrten Kräften unter Führung von Terguassoff wieder aufgenommen werden. Der Chan von Merv, durch die russischen Kriegsrüstungen in Furcht versetzt, hat sich nach England um Hülfe gewandt. Ob die Engländer ihm diese gewähren werden, ist mehr als fraglich. Ihre Position in Afghanistan erfordert die äußerste Anspannung ihrer disponiblen Kräfte.

#### Lokales und Sächsisches.

**Dresden, 12. Januar.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Antrag des Secretärs Dr. Böhme, betreffend den Bau einer Secundärbahn von Annaberg nach Stollberg, der Finanzdeputation (Abth. B), der Antrag des Abg. Walter, auf Zulassung der bei den Gerichten erster Instanz in Dresden fungirenden Rechtsanwälte bei dem Oberlandesgericht auf Antrag des Abg. Dr. Krause der Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Außerdem wurden ohne Debatte einige Petitionen, welche ein allgemeines Interesse nicht beanspruchen können, den Anträgen der Beschwerde- und Petitionsdeputation gemäß erledigt.

**Leipzig.** Auf Veranlassung der königl. Kreishauptmannschaft als Landespolizeibehörde wurden am 12. Januar Nr. 1 und 2 der im Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei und unter Redaktion von Hasenclever erscheinenden periodischen Zeitschrift „Das Kämpflein, humoristisch-satyrisches Wochenblatt“, polizeilich beschlagnahmt, auch das weitere Erscheinen dieser Zeitschrift wegen seiner socialdemokratischen, den öffentlichen Frieden gefährdenden Tendenzen untersagt.

**Chemnitz, 12. Januar.** In der Nacht vom Sonnabend zum